

SWR2 Lesenswert Magazin

Vom 29.07.2018 (17:05 – 18:00 Uhr)

Redaktion und Moderation: Katharina Borchardt

Colin Cotterill: "Dr. Siri und die Tränen der Madame Daeng"

Aus dem Englischen von Thomas Mohr

Verlag Goldmann

20 Euro

Rezension von Frank Rumpel

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Forum Buch können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/literatur.xml>

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.
Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://www.swr2.de)

Autor:

74 Jahre alt ist der kauzige Dr. Siri Paiboun. Er ist ein wacher, eigensinniger Geist, der schon mal heimlich einen unentwegt plärrenden Lautsprecher der kommunistischen Regierung sprengt - einfach weil er nervt. Ende 1978 ist das. Drei Jahre zuvor haben in Laos nach vielen Jahren Krieg an verschiedenen Fronten die Kommunisten das Ruder übernommen. Seither herrscht zwar Frieden in dem kleinen, buddhistisch geprägten Land zwischen Vietnam, China, Birma und Thailand, doch bestimmt Misswirtschaft alle Bereiche des täglichen Lebens.

Zitat aus "Dr. Siri und die Tränen der Madame Daeng":

Eigentlich sollte ich den Jeep des Militärs benutzen. Nach meiner Ankunft habe ich ihn mir angesehen. Die Armisten hier haben schon seit Monaten keinen Sold mehr bekommen, also haben sie kurzerhand die Räder abmontiert und sie verkauft, um sich mit Proviant versorgen zu können.

Autor:

Das sagt Civilai, ein alter Zyniker, ehemaliges Mitglied des Politbüros und enger Freund des pensionierten Arztes Dr. Siri. Der dachte zunächst, er könne seinen

letzten Lebensabschnitt genießen, doch berief ihn die Regierung auf seine alten Tage zum amtlichen Leichenbeschauer. Dabei war er dafür keineswegs qualifiziert. Die nötigen Handgriffe brachte er sich mit einem 30 Jahre alten sowjetischen Handbuch bei. Und weil er der einzige Pathologe in ganz Laos war, hatte er alle Hände voll zu tun. Zudem nahm sich Siri in verzwickten Fällen auch gleich der Ermittlungen an, die seinen scharfen Verstand ebenso forderten, wie seine Verbindung ins Geisterreich. Denn in Siris Körper haben es sich eine ganze Reihe verstorbener Seelen bequem gemacht und die mischen sich auch im aktuellen Fall immer mal wieder ein.

Inzwischen ist Siri tatsächlich im Ruhestand, doch sorgt sein guter Ruf als gewiefter forensischer Ermittler dafür, dass er immer noch gern um Hilfe gebeten wird. Im neuen Roman "Dr. Siri und die Tränen der Madame Daeng" kommt dieser Hilferuf aus dem Norden des Landes - und zwar in Form eines kunstvoll gewebten Rockes, in dessen Saum ein Finger eingenäht ist. Siri und seine Frau Daeng, die lange Jahre als kommunistische Partisanin im Dschungel kämpfte und später in der Hauptstadt Vintiane eine legendäre Nudelküche betrieb, reisen nach Norden. Auch Siris Kumpel Civilai stößt dazu und zusammen begeben sich die drei Senioren auf eine Art Schnitzeljagd. Sie sammeln in den Bergdörfern weitere, mit aufwändigen Mustern versehene Röcke ein, die zusätzliche Hinweise enthalten. Zur selben Zeit untersucht ihr Bekannter Phosy, ein hochrangiger Polizist, in derselben Gegend den rätselhaften, gewaltsamen Tod zweier Dorfvorsteher. Er verdächtigt den Vorarbeiter eines riesigen chinesischen Bautrupps, der dort oben in den Bergen Straßen durch den Dschungel baut. Und irgendwie scheint das alles zusammen zu hängen. Der 1952 geborene, in Thailand lebende Colin Cotterill fährt auch in seinem zehnten Dr. Siri-Roman die bekannten Ingredienzien auf: Ein skurriler Fall, das bewährte Personal und viel laotischer Alltag. Letzteres meint bei Cotterill übrigens keineswegs nettes Lokalkolorit oder exotische Tourismusreklame.

Zitat aus "Dr. Siri und die Tränen der Madame Daeng":

Die Landschaft war nicht besonders imposant. Ein paar Hügel. Das eine oder andere Tal. Unscheinbare Dörfer ohne Ortsschild. Und so kamen sie nach nur drei Zwischenstopps, bei denen sie ihre altersschwachen Blasen entleert und ihr Frühstück - ein Teller fetttriefender Spiegeleier - erbrochen hatten, in ein Dorf, das so klein war, dass sie sich noch nicht einmal nach seinem Namen erkundigten.

Autor:

Cotterill lebte selbst einige Jahre in Laos, hat mit vielen Leuten über das Leben dort in den 1970ern geredet. Entsprechend differenziert fällt sein historisches Bild des Landes aus. Im aktuellen Roman geht es unter anderem um die Situation der Bergvölker im Norden, um die wirtschaftlichen Abhängigkeiten von China und Vietnam oder um den blühenden Drogenhandel. Im Zentrum aber steht die Invasion Chinas in Nordvietnam, nachdem die Vietnamesen in Kambodscha einmarschiert

waren, um das dort seit vier Jahren wütende Pol Pot-Regime zu stürzen. Laos könnte da mal wieder zwischen die Fronten geraten. Hier analysiert Civilai die Lage.

Zitat aus "Dr. Siri und die Tränen der Madame Daeng":

Wenn uns die Chinesen jetzt nicht militärisch überfallen, unterwandern sie uns früher oder später kommerziell. Wir sind derart reif zur Plünderung, dass sie uns nicht länger ignorieren können.

Autor:

Da hat der Autor den alten Haudegen Civilai mit prophetischer Gabe ausgestattet, denn tatsächlich ist der chinesische Einfluss in Laos heute beträchtlich. Überhaupt zeichnet Cotterill, der eigentlich lieber als Comic-Künstler bekannt geworden wäre, seine Figuren mit viel Empathie. In seinen Siri-Romanen arbeitet er mit mehreren, sich gut ergänzenden Protagonisten, die in allen Büchern mit dabei sind. Dazu zählen Siris ehemalige Assistentin, die scharfsinnige Dtui, und deren Helfer Herr Geung, der, wie es im Roman heißt, "mit der Unschuld des Down-Syndroms gesegnet" war. Zusätzlich schickt Cotterill im zehnten Band mit dem Waran eine Gegenspielerin ins Rennen, die Siri bereits in Band 4 das Leben schwer machte und die in Band 5 als royalistische Terroristin entlarvt und hingerichtet wurde. Gerade im Geplänkel zwischen den Protagonisten gibt es jede Menge gut nachvollziehbare Bezüge auf den Siri-Kosmos, der sich von Band zu Band weiter entwickelt - wengleich in laotischem Tempo, also sehr gemächlich. Lagen die ersten Romane um Dr. Siri zeitlich stets nur ein paar Wochen auseinander, hat Cotterill in den letzten Bänden zum Glück etwas größere Sprünge gemacht, so dass auch die politischen Entwicklungen um Laos herum besser zum Tragen kommen.

Was diese Serie auszeichnet, ist einmal der ungeschönte Blick auf die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse jener Zeit. Wobei Colin Cotterill die missliche Lage im Land nur allzu gern als Steilvorlage nimmt. Die eher leisen, ziemlich komischen Romane sind vollgepackt mit skurrilen Figuren, bizarren Situationen und pointierten Dialogen - und doch schildert der Autor den laotischen Alltag sehr freundlich und zugewandt. Dieses Konzept funktioniert tatsächlich auch im zehnten Aufguss noch ganz gut, weil Cotterill frisch und spritzig erzählt - vorausgesetzt man schätzt die immer gleichen Muster und Figuren.